

Der heilige Augustinus, Bischof († 430)

Dieser berühmte Sohn der heiligen Monika und des heidnischen Senators Patrizius zu Tagaste in Afrika folgte in seiner Jugend, wie er selbst sich später anklagt, allen Begierden und Neigungen eines verderbten Herzens, lebte ausschweifend, irrte von einer Ketzerei zur andern und hielt die Warnungen der Mutter für Weibergeschwätz. Monika aber betete und weinte vor Gott unablässig für ihren Augustinus, und „ein Kind solcher Tränen“ konnte nicht verloren gehen, wie ein Bischof ihr einst sagte. Das Gebet der frommen Mutter, die Predigten des heiligen Ambrosius zu Mailand, wo Augustin als Lehrer der Beredsamkeit glänzte, der beständige Ruf Gottes im Innern, führten ihn allmählich der Wahrheit und der Tugend zu. Eines Tages saß Augustinus in tiefes Nachdenken versenkt, im Garten, da hörte er zu wiederholten Malen eine Stimme, welche rief: „Nimm und lies!“ Er deutete dies auf die Briefe des heiligen Paulus, in denen er kurz vorher gelesen, und eilte, dieselben aufzuschlagen. Er traf auf die Stelle: „Nicht in Prassen und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unlauterkeit, nicht in Zank und Neid, sondern ziehet an Unsem Herrn Jesum Christum und vollbringet nicht die Begierden des Fleisches - -“, da wurde sein Geist erleuchtet, und die Bekehrung war vollbracht.

Dreiunddreißig Jahre alt empfing Augustinus (387) mit seinem Freund Alypius die heilige Taufe, zog in die Heimat zurück, verlor aber in Ostia seine Mutter und lebte nun drei Jahre in der Einsamkeit unter Gebet, Fasten und Lesung der heiligen Schriften. 390 weihte ihn Valerius zum Priester, und 395 wurde er dessen Nachfolger als Bischof von Hippo.

Als Kirchenlehrer war er nicht nur ein Hammer aller Ketzer seiner Zeit, sondern ein Licht, das noch und bis zum Ende der Welt die ganze Kirche Gottes erleuchtet. Auf dem Sterbebett sagte er zu den Schülern, die ihn mit Besserung der Gesundheit trösten wollten, die schönen Worte: „Da ich doch einmal sterben muss, warum sollte ich jetzt nicht sterben wollen? Welche Liebe könnt ihr zu Jesus haben, wenn ihr euch fürchtet, zu dem hinzugehen, den ihr doch zu lieben vorgebet? Ich lasse nicht ab zu weinen, bis Er kommt und ich vor Ihm erscheine. Der Durst, der mich verzehrt und unaufhaltsam zu jener Quelle hinzieht, welche meine Liebe ist, erglöh immer mehr in mir, wenn ich mein Glück verschoben sehe.“

*

Anwendung: Es ist kein größerer Reichtum, keine größere Ehre und kein größeres Vermögen in dieser Welt als der katholische Glaube! (Hl. Augustinus)

Gebet: *Allmächtiger Gott, höre auf unsere Bitten, und denen Du vertrauensvolle Hoffnung auf Milde gewährest, schenke durch die Fürbitte deines heiligen Bekenners und Bischofs Augustinus die Wirkung deiner gewohnten Barmherzigkeit. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]